SPRACHTREFF

für Integration auf dem Land

Einrichten eines Sprachtreffs

Eine Arbeitshilfe des Projektes

„Sprachtreff – für Integration auf dem Land“

Besuchen Sie uns auf: www.sprachtreff.ekir.de

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

Europäische Union

Europa fördert
Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds

Was ist ein Sprachtreff?

Im Rahmen des Projektes „Sprachtreff – für Integration auf dem Land“ wurde der Sprachtreff an 5 Pilotstandorten als ein Informations-, Sprachlern- und Begegnungsort eingerichtet, der ein individuelles und durch Patinnen und Paten begleitetes Lernen ermöglicht. Ziel dieses Projektes ist eine nachhaltige allgemeine und berufsbezogene Sprachförderung im ländlichen Raum, um Geflüchtete bei der Integration in Gesellschaft und Beruf zu unterstützen. Dabei verstehen sich die Angebote als Ergänzung zu bestehenden Integrationsangeboten vor Ort. Das Projekt wird in der Zeit vom 1.7.2018 bis 30.6.2020 aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

Der Sprachtreff ist eine niederschwellige Möglichkeit der Begegnung von Geflüchteten und Einheimischen zum gemeinsamen Lernen. Im Mittelpunkt stehen die Verbesserung der deutschen Sprache und vor allem die Sprechpraxis, da diese in den Sprachkursen oft zu kurz kommt. Er bietet einen geschützten Raum, in dem in lockerer Atmosphäre Deutsch geübt werden kann, ohne dass die Lernenden Angst vor Fehlern haben müssen oder davor, bloßgestellt zu werden.

Die Gestaltung des Sprachtreffs kann dabei ganz unterschiedlich sein und sollte sich nach den Bedürfnissen der Geflüchteten richten:

- ein ruhiger Platz, an dem in Einzelarbeit oder in Kleingruppen geübt wird,
- ein lockerer Spieletreff für Flüchtlingsfamilien,
- für bestimmte Gruppen, z. B. nur für Frauen oder Jugendliche.

Wie kann ein Sprachtreff eingerichtet werden?

Wir möchten Einrichtungen, Kirchengemeinden, Büchereien, Vereine, Sprachkursanbieter oder private Initiativen einladen, ebenfalls einen Sprachtreff einzurichten. Hierbei können Sie von den Erfahrungen der Pilotstandorte und Projektpartner profitieren, die wir in dieser Arbeitshilfe zusammengefasst haben. Weitere Informationen, Berichte und Medienempfehlungen finden Sie auf der Projekthomepage unter: **www.sprachtreff.ekir.de**.

Wenn Sie selbst einen Sprachtreff einrichten möchten, sollten Sie folgende Punkte beachten:

1. Raum und Ausstattung

Sie benötigen zunächst einen Raum mit Sitz- bzw. Arbeitsplätzen. Vielleicht gibt es an Ihrem Ort bereits ein Angebot, an das Sie anknüpfen können, z. B. ein Begegnungscafé, Sprachkurse oder Beratungsstunden für Geflüchtete.

Es ist sinnvoll, zunächst einen Kooperationspartner zu suchen, mit dem Sie zusammen den Sprachtreff eröffnen, der Ihnen die Räume und benötigte Ausstattung stellt und rechtliche Dinge, wie beispielsweise eine Versicherung für die Mitwirkenden, abdeckt.

Mögliche Kooperationspartner vor Ort können sein:

- Kirchengemeinden
- Kommune
- Büchereien
- Wohlfahrtsverbände (Diakonie, AWO, Caritas u.a.)
- Jugendbüros
- Sprachkursanbieter
- Schulen
- Jobcenter

Für die Ausstattung eines Sprachtreffs ist neben einem Medienangebot (siehe Punkt 4) auch ein Computerarbeitsplatz mit Drucker und W-LAN-Zugang empfehlenswert. Mit diesem können Online-Sprachkurse oder Apps genutzt oder Bewerbungen geschrieben werden.

2. Ehrenamtliche

Auch wenn der Sprachtreff ein offenes Angebot ist, sollten Sie Ehrenamtliche gewinnen, die einen Teil ihrer Zeit einbringen möchten und regelmäßig im Sprachtreff mitarbeiten. Diese können Sie am besten durch persönliche Ansprache überzeugen. Im Projekt hat sich gezeigt, dass Aufrufe in örtlichen Tageszeitungen oder Wochenblättchen ebenfalls Erfolg hatten. Oft lassen sich Menschen gewinnen, die schon in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind und ihrem Engagement einen neuen Akzent geben möchten. Vielleicht gibt es an Ihrem Ort Treffen von Integrationshelfern, Asylkreise o.ä., bei denen Sie werben können.
Die Ehrenamtlichen bieten Gesprächsanlässe über alltägliche Themen, wie Familie, Feiertage, Angebote am Wohnort oder sie erzählen über ihre Berufe.

Sie sollten den Ehrenamtlichen Schulungen anbieten, damit sie für die Arbeit in den Sprachtreffs gerüstet sind. Vorschläge für Schulungsinhalte finden Sie auf der Projekthomepage. Möglicherweise bieten aber auch andere Einrichtungen an Ihrem Ort Schulungen für Ehrenamtliche an. Diese Informationen können Sie bei Integrationsbeauftragten und Ehrenamtskoordinatoren erfragen.

3. Öffnungszeiten

Ihr Sprachtreff soll ein offener Begegnungsraum für alle Menschen sein, daher ist es gut, wenn Sie Ihre Öffnungszeiten dem Alltag und den Möglichkeiten anpassen:

- am Vormittag finden oft Sprachkurse statt, Erfahrungen zeigen, dass am Nachmittag oder dem frühen Abend viele Menschen erreicht werden können,
- Der Sprachtreff sollte nicht zu Zeiten öffnen, an denen bereits in der Umgebung Integrationsarbeit geleistet wird,
- verknüpfen Sie ihn mit bestehenden Aktionen, z. B. im Anschluss an Beratungsstunden oder Sprachkurse und nach oder während des Begegnungscafés,
- alternativ oder zusätzlich können einzelne, individuelle Termine als Ergänzung ausgemacht werden.

4. Materialien / Medien

Wenn Sie in Ihrem Sprachtreff nicht nur über Alltägliches sprechen möchten oder Ihnen die Gespräche schwerfallen bzw. Anlässe fehlen, können geeignete Medien weiterhelfen:

- Bild- bzw. Fotokarten sind vielfältig einsetzbar, um Gespräche zu entwickeln,
- (Sprach-)Spiele erleichtern den Einstieg und das Kennenlernen,
- Materialien zu einzelnen Berufen unterstützen den Einstieg in den Arbeitsalltag,
- Sprachlernmedien in verschiedenen Niveaustufen ermöglichen ein gezieltes Lernen.

Zum Ausprobieren stellen wir Ihnen gerne ein Medienpaket zur kostenfreien Ausleihe zur Verfügung. Viele Büchereien bieten Medien für die interkulturelle Arbeit an – besuchen Sie doch einmal Ihre örtliche Bücherei, vielleicht bietet sich eine Kooperation an. Wenn Sie unsicher sind, welche Medien geeignet sein könnten, kann ein Blick auf die Projekthomepage hilfreich sein. Hier finden Sie Medienempfehlungen für die Arbeit in den Sprachtreffs.

5. Zielgruppe erreichen

Wenn Sie die Einrichtung Ihres Sprachtreffs erfolgreich geplant haben, sollten Sie überlegen, wie Sie die Zielgruppe der Geflüchteten erreichen. Klassische Werbemedien wie Plakate, Flyer oder Pressetexte reichen oft nicht aus. Geflüchtete erreichen Sie am besten über:

- eine persönliche Ansprache,
- über Kontakte zu Sprachkursen, Schulen oder anderen Integrationseinrichtungen,
- Mundpropaganda unter den Geflüchteten.

Einen Sprachtreff einzurichten wird eine große Bereicherung für Ihre Gemeinde sein. Sie werden schon bald nach dem Start merken, dass die Geflüchteten gerne in den Treff kommen, den Austausch und die Verbesserung der Sprachkenntnisse zu schätzen wissen und sich in der Gemeinde bzw. in Deutschland wohler und vor allem willkommen fühlen.

Tipps für die Einrichtung eines Sprachtreffs:

- Schaffen Sie eine gute Atmosphäre - Zwang, Druck oder Scham haben hier nichts zu suchen und hemmen die Verbesserung der Sprachkenntnisse;
- Einige Themenfelder sollten Sie ausklammern, da diese eine Traumagefahr bergen – dazu gehören Krieg, der Fluchtweg, Gewalt oder aktuelle Zustände in der Heimat;
- Sowohl Ehrenamtliche als auch Geflüchtete haben Spaß an der Begegnung;
- Sie sollten eine gute Begleitung und Schulung der Ehrenamtlichen sicherstellen;
- Eine vielfältige Medienauswahl unterstützt sowohl individuelles als auch gemeinsames Lernen

Impressum

Büchereifachstelle der Evangelischen
Kirche im Rheinland
Hans-Böckler-Str. 7
40476 Düsseldorf
0211/4562-525
helga.schwarze@ekir.de

SPRACHTREFF
für Integration auf dem Land

Texte und Redaktion: Judith Schumacher und Helga Schwarze (verantwortlich)

Fotos: Ute Barnikol-Lübeck, Jo Hempel, Helena Schäuble

Weitere Infos zum Projekt unter: www.sprachtreff.ekir.de

Stand: Mai 2019